Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 24 (1902)

Heft: 34

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Aleine Welt

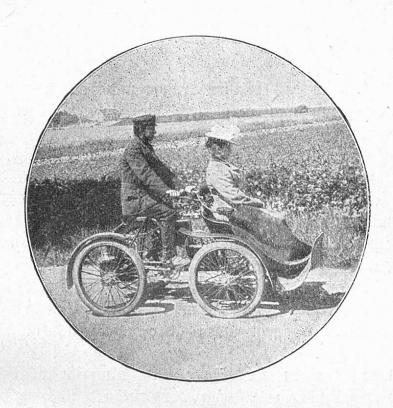
Gratisbeilage der Schweizer Franen. Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 8.

August 1902



Auf allerneu'ste Weise.

(Zum Bild.)

Nun fahren kühn wir durch das Cand Auf allerneu'ste Weise. Die Freunde drücken uns die Hand Und wünschen "Gute Reise!"

Wir brauchen weder Roß noch Knecht Und brauchen keinen Zügel, Die früh'ste Stunde ist uns recht, Die Hand ist bald am Bügel. So sausen wir durch Stadt und Cand Wir brauchen kein Geleise, Mur Knauf und Hebel sest zur Hand, So will's die neu'ste Weise.

Vom Antoneli, der drauslaufen wollte.

"Ich weiß nicht," meinte das Bübchen etwas unsicher, "die Mutter — "
"Die Mutter hat wohl anderes zu thun, sie muß waschen und kochen."

"Dann muß ich das Wasser tragen und das Holz, und alleweil muß ich etwas thun und muß noch die Bohnen abnehmen und die Aepfel auslesen."

"So, so! Du bist also ein bischen ein fauler Bursche, Anton, und willst nicht schaffen, und darum bist Du fortgelausen von daheim."

"Nein, ich bin nicht faul!" warf der Bub plötzlich trotzig ein. "Aber ich will nicht immer nur thun, was die Mutter will, ich will thun, was ich will. Ich weiß so viele Sachen, die ich thun möchte," setzte er hinzu.

"Aha, eine junge freiheitsdurstige Seele bist Du, kleiner Anton," dachte ich, sagte es aber nicht. "Nun, es gibt noch mehr solche wie Du bist auf der Welt, es geht ihnen aber gewöhnlich nicht nach ihrem Willen."

"Und wenn wir in der Stube sind, muß ich im Büchlein lesen und auf die Tafel schreiben," trug der Antoneli noch nach, "und das ist nicht recht, man lernt ja doch bloß in der Schule."

"Meinst Du? Das kommt darauf an. Wir lernen alle Tage etwas, manchmal draußen auf dem Feld oder im Wald, manchmal in der Schule oder in der Stube. Du merkst es nur nicht gerade immer, wann Du lernst."

Er schaute mich überrascht und ungläubig an. Jedenfalls hatte er noch nicht gemerkt, was er heute schon alles gelernt hatte.

"Hör' einmal, wenn man kein dummer Bub bleiben will, muß

man halt lernen, wo man kann, auch daheim in der Stube."

"Ich bin kein dummer Bub," sagte der Antoneli wieder trozig. "Aber jetzt haben wir Ferien, und in den Ferien lernt man nichts, da thut man, was man will."

Ich mußte lachen über den kleinen Mann. Nein, dumm war der Antoneli jedenfalls nicht, er hatte so helle Aeuglein. Wenn er lernen

wollte, dann konnte er's schon, das sah man ihm an. Es kam bei ihm also bloß auf das Wollen an. (Forts. folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Luise 28.... in **Isädenswis.** Dein liebes Briefchen hätte eine umsgehende Antwort verdient, allein die kleine Zeitung hat eben ihre bestimmte Zeit, in welche sowohl die lieben jungen Leserlein als auch die Schreiberin sich fügen müssen. Wit Euch hat sich bei uns auch das schöne Wetter flüchtig



gemacht, so daß es noch einmal so öd war im "Blumenhaus". Die lieben Erinnerungen aber find grün geblieben bis in die fleinste Einzelheit. Einen köstlichen Genuß hat die liebe Mamma uns mit der Zusendung des reizenden Konterfeis vom "Leneli = Müetti" mit dem widerspänstigen "Gretli = Chindli im Gras" bereitet. Was für neckische Lichterchen sitzen da auf Näschen, Stirn und Wangen und die runden, molligen Arm= gelenke möchte man gleich anbeißen. Richte mir herzlichen Dank aus für das liebe Bild. Auch in St. Gallen regnet es "allbot en Schütter", aber dann bläft der frische Sohenwind der Sonne immer wieder den grauen Schleier vom Beficht, so daß die Natur doch Ferienstimmung zeigt. — Der "Absprung" Eueres Begleiters hat feinerlei unangenehme Folgen nach sich gezogen, weil er an ungewohnter Stelle erfolgt ift. Der Abschluß

Euerer sämtlichen Reiseauslagen, über welch letztere Buch zu führen Dein Amt war, hat Dich wohl noch recht in Erstaunen gesetzt, denn es summieren sich eben nicht bloß die schönen Reise-Eindrücke und Reise-Andenken, sondern in ganz besonderer Weise auch die Reise-Rosten. Das Söchste und Schönste ist und bleibt aber doch für das ganze Leben die Erinnerung an das Wandern und Genießen in Gemeinschaft des geliebten Vaters. Ein Glück, um welches tausende und abermals tausende von Kindern Euch zu beneiden Ursache haben. Deine lieben Grüße werden von der ganzen Sippschaft erwidert, selbst "Lulu" quittiert schnurrend und blinzelnd. Laß hie und da einmal etwas von Dir

hören, gelt, liebe "Mus"!

Vausa I.... in Vadenswis. Ich begreife es, daß die liebe Mamma Dich sofort nach Deiner Heimkunft ins Bett gesteckt hat; doch denke ich mir, es sei ein ganz vergnügliches Ausruhen gewesen. Denn allein hast Du gewiß nicht in der Schlafstube kampieren müssen; der ganze Genuß des Erzählens und Anhörens wird sich unter Deinen Augen und Ohren vollzogen haben, so denke ich wenigstens. Jetzt wird alles wieder in gutem Geleise sein und Euere Reise-Notizen, deren fortlaufende Stizzierung Dein Amt war, werdet Ihr geordnet und eingetragen haben. Wenn eine zusammenhänzgende Arbeit daraus geworden ist, so bekomme ich sie vielleicht auch zum Lesen? Deine herzige Beschreibung von den Sprachfortschritten des kleinen Gretli bilden eine allerliebste Ergänzung zu dem niedlichen Bildchen der beiden jungen "Grasmücken". Ietzt, da Ihr wieder daheim seid, wird Lenelt weniger mit den Kuppen spielen und dafür mehr die Kuppe ihrer großen Schwestern sein, gelt? Wie gut meint es doch die liebe Mamma mit Euch, daheim die Vintervorräte an Früchten einzukochen für alle die lieben Schlecks

mäulchen, derweil Ihr auf der fröhlichen Wanderschaft begriffen waret. Ich hoffe Dich nun wieder ganz munter und sende viel herzliche Grüße.

Valter V..... in Vädenswis. Grüß Gott Du lieber tapferer Wanderer, der mit dem lieben Bapa und den großen Schwestern so slott um die Wette läuft über Thal und Höhen, bis in die Berge hinein, wo "Manne» volch ond Wybervolch" das Jodeln so gut versteht, wo die Treichel ertönt und die Glocen erklingen. Wie sind denn die Vilder alle geraten, die der liebe Papa auf der Keise aufgenommen und die Du ordnungsgemäß zu rubrizieren hattest? Verfaßt Ihr die Erläuterung zu den gewonnenen Ilusstrationen gemeinsam? Hast Du das durch den heftigen Regen zur Pforte hinuntergeschwemmte Kies wieder aufgerecht? Jest wirst Du wieder recht sleißig zum Baden und Schwimmen gehen, damit die leistungsfähigen Mussteln nicht außer llebung kommen. Hast Du der lieben Mamma die "Säntisreise" schon vorgespielt? Und wie steht's mit dem Jodeln, hast Du auch diesen Teil der Borstellung zünftig wiedergeben können? Laß Dich gelegentlich einsmal über alle diese Fragen vernehmen; wir warten alle mit großem Interesse darauf und Dir scheint das Schreiben ja gar keine Mühe zu machen. Jest grüße mir recht herzlich die lieben Eltern und die kleinen Schwesterchen und Du selbst sei von allen auss beste gegrüßt.

Estje Is... in Isern. Besten Dank für Deine schöne "Schulhaus-Karte". Da ist das Wort "Schulpalast" wirklich angebracht: Raum und Luft und Licht, die Hülle und Fülle. Und welch' ein Spielplat in der Kunde! Ihr junges Volk müßt riesig brav und geschickt werden, wenn Euere Leistungen und Euer Wesen zu den für Euch aufgewendeten Kosten in einem

guten Verhältnis stehen sollen. Sei herzlich gegrüßt.

sedwig M.... in serisan. Du haft also als liebes Hausmütterchen daheim gewaltet, währenddem Frieda und Amalie sich in den Ferien ers götzten. Gelt, es beschleicht uns ein recht eigentümliches Gesühl, wenn die fröhliche und bewegte Taselrunde im lieben Daheim so plötlich zusammenschmilzt. So lange alle beisammen sind, wird man sich gar nicht so recht bewußt, was ein jedes Einzelne uns ist und uns Liebes bietet. Wir bestommen einen Vorgeschmack von jener Zeit, wo das Leben den schönen Kranz im Ernst auseinanderreißt, und wo vielleicht lange Jahre vergehen, ehe sich wieder einmal alle unter dem elterlichen Dache zusammensinden können. Wie Du sehen wirst, hat Schwester Frieda mir eine Ferienkarte geschickt, zwar nicht von Horgen, aber aus dem Sihlwald. Du hast die Rätsel richtig ausgelöst, wenn auch eine zweite Auslösung des Zahlenrätsels möglich ist, wie die heutige Rummer Dir zeigen wird. Nimm herzliche Grüße sür Dich und die lieben Eltern.

Frieda M.... in Kerisan. Deine Ferien-Karte hat eine hübsche Erinnerung geweckt; sie hat mir aber auch gezeigt, wie die Neuzeit mit ihren Schienensträngen auch der stillsten und lauschigsten Gegend auf den Leib rückt. Wan hat sich zwar da Mühe gegeben, die Prosa des Bahnhoses zu verwischen und mit dem intimen Reiz der Gegend zu versöhnen, aber es ist eben beim Versuch geblieben. Das Wild im Sihlwald wird die Unruhe und den Lärm der Bahn auch unangenehm empfunden haben zuerst. Uebrigens ist die Karte sein ausgesührt; der Wald mit seinen Hochstämmen sieht recht geheinnisvoll aus, als hätte noch kein profaner Fuß ihn betreten. Ich danke Dir für das hübsche Andenken und sende Dir herzlichen Gruß.

Sans M.... in Serisan. Was für prächtige Schulreisen Ihr beneidenswerten Kinder doch machen dürft und zwar dem schönen Kinderfest nebenhergehend. Da wäre dann noch eine Ferienreise des Guten wirklich zu viel. Es müßte eigentlich eine recht interessante Karte daraus werden, wenn man die Bewegung der Schulkinder durch Ferien- und Schulreisen im Verlause eines Jahres übersichtlich an der Hand von zuverlässigen Erhebungen darsstellen würde. Es müßte sich daraus ein überraschendes Resultat ergeben, Weinst Du nicht auch? Hast Du eigentlich die kalligraphisch schöne Adresse auf das Couvert geschrieben? Du scheinst einen tresslichen Fachlehrer zu haben. Du hast die Kätsel richtig aufgelöst. Sei herzlich gegrüßt.

Sermann V.... in Zürich. Deine Zahlenrätsellösung aus Deinem Ferienaufenthalt Feuerthalen ist richtig. Hast Du das Silbenrätsel übersehen? Ich denke Du warst recht vergnügt und weißt mir in Deinem nächsten Briefe etwas zu erzählen. Deine lieben Grüße erwidere ich bestens.

Ernst G...... in Zürich. Gewiß habe ich Deine Karte von Adlisweil erhalten. Du hast mir damit auch eine besondere Ueberraschung bereitet. Ich habe diesen Ort vor etwa 33 Jahren gesehen und sinde, daß er sich in dieser Zeit zur Fabrikstadt außgewachsen hat. Ja die Industrie, die ist ein gewaltiger Faktor in der Entwicklung einer Gegend, und wenn sie so viel häusliches wahres Glück bringt wie Verdienst, so darf man sie mit Recht segnen. Gelt, so eine "Kilbi" hat für die Städter einen eigenen Keiz. Du hast also eine Medaille herausgeschossen; das läßt sich hören. Hast Du Dir diese Fertigkeit unter den Kadetten angeeignet? Natürlich wirst Du sie weiter kultivieren, wie es einem rechten Schweizerzüngling zur Ehre gereicht. Willst Du auch Deinem lieben Bruder sagen, daß die Kätsel richtig gelöst sind und daß auch seine Mitteilung mir große Freude gemacht hat. Auch ich grüße beide auss herzlichste.

Marguerite V..... in **Basel.** So schlimm gefallen bist Du, armes Ding, daß Du acht Tage am schönen Feriengenuß verkürzt werden mußtest. Wie ist das nur zugegangen? Warest Du vielleicht mit den Gedanken schon in Laufenburg? Nun ich hoffe, es sei der Schaden wieder völlig heil gesworden und Du habest nachher an Vergnügen noch nachholen können, was Du in den acht Tagen unfreiwilligen Arrestes versäumen mußtest. Ein Gutes hat Dein Unfall doch gehabt, daß der liebe Willi an Deiner Stelle Feriensgaft sein durfte. Um diesen Preis hast Du als gute Schwester das Ungemach und die Entbehrung auch leichter getragen. Das Zahlenrätsel hast Du richtig gelöst. Mit dem Silbenrätsel kann es seine Bewandtnis wirklich so haben, daß die Blume, welche das Ganze bedeutet, in Euerer Gegend anders besnannt wird, so daß Du den Namen nicht sinden konntest. Schreibe mir das rüber, wenn Du die Lösung gelesen hast. Ich danke Dir für die hübsche Lausenburgerkarte und grüße Dich und die lieben Deinen auß beste.

Mina G..... in St. Galken. Besten Dank für Deine schöne Karte, die mich durch ihre Darstellung in Erstaunen gesetzt hat. Sie zeigt ein vollständig neues Quartier, das ganz großstädtisch ausschaut. Willst Du mir gelegentlich sagen, welchen Teil des Städtchens die Karte wiedergibt. Ich habe umsonst nach einer näheren Bezeichnung oder einer Firmatafel gesucht, um mich orientieren zu können. Du hast die Kätsel richtig gelöst. Wenn das so fortgeht, hast Du mit Sicherheit einen Kreis zu erwarten für das laufende Jahr. Nimm herzlichen Gruß.

Annn K.... in Gbernzwis. Auf dieser prächtigen Höhe, die Deine Ferienkarte zeigt, darf man wohl mit vollem Recht von einem Luftkurort sprechen. Das muß ein ausgesucht schöner Punkt sein, wo man glaubt, sich gar nicht zu Bett legen zu dürfen und zu schlasen, angesichts einer so groß-artigen Kundsicht. Hat Dich am Ende gar das kleine Cousinchen begleitet?

Ich habe nämlich diesen Sommer die Erfahrung gemacht, daß Kinderfüßchen unheimlich schnell wachsen und Unglaubliches leisten können. Du hast die Rätsel aus dem Gedächtnis richtig gelöst, doch gibt es, wie Du sehen wirst, auch noch eine andere Auflösung. Sei herzlich gegrüßt und richte mir auch eine hübsche Empfehlung aus an Deinen Herrn Schwager, dessen Zuschrift ich bei dieser Gelegenheit bestens verdanke.

Wishelm M..., in Solothurn. Beharrlichkeit führt zum Ziel. Das gefällt mir, wenn junge Leute nicht beim ersten Mißlingen schon unmutig die Flinte ins Korn werfen. Nur die Arbeit macht Freude und ist ein Genuß, welche die volle Kraft in Anspruch nimmt. Du gehörst also zu densjenigen, welche die Kätsel richtig gelöst haben und bis dahin Anwartschaft haben auf einen schönen Jahrespreis. Bleibe also nur weiter bei der Stange. Sei bestens gegrüßt.

Otto Sch..... in Obselden. Du hast die Rätsel sehr gut gelöst, indem Du das Zahlenrätsel auf zwei Arten bewältigt hast. Besten Dank für Deine Karte, die mir eine für mich fremde Gegend zeigt und auf welcher ich sehen kann, wo Du zur Schule gehst, die Dich so gut rechnen lehrt. Euer hübsche Ort macht den Eindruck, als ob in jedem Haus Wohlsein und Beshagen herrsche. Da sind keine rauchenden Fabrikschlote und keine engen Duartiere und schattige Gassen, es läßt sich gemütlich und gesund sein, dort. Einen herzlichen Gruß also zu Dir in Deine sonnigen Gauen.

stärln & .. in Rapperswis. Deine muntere Beschreibung Euerer Schulzeise hat mich recht vergnügt gemacht. Natürlich, der lustige Sausewind Alärly mußte in Begleitung noch eines Mädchens mit zwei Lehrern und zwei Knaben einen Galopp-Wettlauf machen den Zugerberg hinab durch den tühlen Wald, wo man — einmal begonnen — unweigerlich weiter springen muß, bis man auf der Seene anlangt. Der Regen auf der Seimfahrt konnte jedenfalls Euerem Humor nichts mehr anhaben. Die Lehrerschaft aber über-nimmt mit dem Ausführen solcher Schulreisen eine schwere Verantwortung, die sie jedenfalls zu keinem eigenen großen Genusse kommen läßt. Die glücklichen Kinder, die dagegen ohne Beschränkung mit ganzer Seele sich dem Genuß hingeben können, haben daher alle Ursache, den Veranstaltern und Leitern der schönen und so erinnerungsreichen Schulreisen dankbar zu sein. Du hast die Kätsel richtig gelöst. Ich grüße Dich und die lieben Deinigen ebenfalls auss herzlichste.

Gerfrud J.... in Bex. Das ist freilich recht fatal, wenn Du Deine kleine Zeitung nicht bekommst, wo Du doch am Kätsellösen so große Freude hast. Auf diese Weise kämest Du ja ganz ungerecht als Preisgewinnerin in eine untergeordnete Kategorie, und dieses Unrecht muß verhütet werden. Das Preis-Zilben-Kätsel aus Nr. 7 hast Du richtig aufgelöst. Daß dies mit dem Preis-Zahlen-Kätsel nicht der Fall war, wirst Du nach Einsichtnahme der verschiedenen eingegangenen Lösungen kaum begreisen können. Du trägst den Schmerz übrigens nicht allein, denn in der glücklichen, schönen Ferienzeit führt die Göttin Phantasie das Scepter und der Sinn für Mathematik ruht. Auf Dein eigenes Kätsel bin ich gespannt. Wir dürsen nämlich recht harte Küsse bringen, denn es sind da einige Mäuse, die auf den ersten Biß Lachend alles knacken, was ihnen unter die scharfen Zähne kommt. Sei inzwischen bestens gegrüßt aus der lieben Heimat.

Martha 3..... in Küti. Du brachtest also Deine Ferienzeit im lieblichen Wolfhalden zu, wo Ihr im Schulhause bei niedrigem Preis für bescheidene Ansprüche sehr gute Pension inne gehabt habet, wo Ihr ganz

ungestört dem köstlichen Naturgenuß und der Erholung habt leben können. Ein solch idhlischer, stiller Ferienverlauf mit nicht ermüdenden, gemütlichen Wanderungen zur Abwechslung, ließe auch ich mir gefallen. Ich hoffe so gerne, daß Ihr nachhaltigen Genuß davon verspürt und daß besonders Deine liebe Mutter sich recht erquickt und gekräftigt fühlen möge. Es wäre doch recht hübsch gewesen, wenn Euer Heimweg Euch über St. Gallen geführt hätte, aber da zur Begrüßung von Besuchen Tag und Stunde passen muß, so kann leider viel Schönes und Liebes nicht zum Klappen gebracht werden. Wir müssen und also gegenseitig wieder mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen begnügen, Du hast die Rätsel tadellos gelöst. Laß mich gelegentslich wieder hören, wie es Deiner lieben Mutter geht.

Walter St... in Rorschach. Du hast das Zahlenrätsel ganz richtig gelöst, gibst mir aber gar keine Gelegenheit, noch etwas Weiteres mit Dir zu plaudern. Daß Du zu rechnen verstehst, weiß ich jetzt, doch genügt mir das allein noch nicht. Ich möchte wissen, wie alt Du bist, ob Du noch Gesschwister hast, welche Schulfächer Dir besonders lieb sind und was Du in Deiner Freizeit treibst. Ich zähle Dich natürlich weiter unter die Kätsellöser und grüße Dich inzwischen herzlich.

Kartha M.... in Isyden. Bielen Dank für Deine schöne Blumensfendung aus Euerem Garten. Das sind alles Blumen, die ich ganz besonders liebe, mit deren Duft und Farbe die schönsten Jugenderinnerungen wieder neu in mir aufleben. Es ist der großelterliche Garten, den ich vor mir sehe, der mir, dem kleinen, unnützen und quecksilbernen Ding immer erschien, wie ein Feenreich. Die Pflanzen waren mir nicht bloße Gewächse, sondern es war mir eine jede etwas Lebendiges, die mir etwas ganz besonderes zu sagen hatte und mit denen ich mich tagelang wundervoll unterhielt. Einem solchen Garten beim stattlichen und behäbigen Wohnhause — nach der Beschreibung von Jeremias Gotthelf — denke ich mir auch Deine schönen Blumen entsstammend. Dort ist gewiß auch Schwester Luises Bereich. Ich wünsche Dir recht fröhliche Ferien und Euerem Heim einen reichen Erntes und Herbstegen. Grüße mir herzlich Deine lieben Angehörigen und Du selbst sei ebensfalls bestens gegrüßt.

Martha T.... in Aktstädten. Ich beantworte Dir heute zwei Briefe und kann Dir den angenehmen Bericht geben, daß Du beide Preisrätsel diesmal richtig gelöst hast. Ich höre es sehr gern, wenn eines der lieben Korrespondentlein mir sagen kann, daß es ausgefunden hat, wie man die Ferienzeit auch daheim froh und gemütlich genießen kann. Schöne Wanderungen unternehmen kann man auch von daheim aus, und wenn man mit hellen Augen und fröhlichem Herzen um sich schaut, so sindet man tausend neue Genüsse, wo man sonst nur die Pslicht zu schauen, gewöhnt war. Genieße noch recht die schöne Badezeit, da die Gelegenheit nun so günstig ist, und sei mit samt den lieben Deinigen bestens gegrüßt.

Rartha G..., Kurgast in Felsenburg-Schwendi und Nelly D..., Kurgast in Semberg. Ihr habt also beide richtig Wort gehalten und mir Karten geschickt von Euerer Ferien= und Kur=Station. Die beiden Orte präsentieren sich so versührerisch, daß man gleich sein Bündel schnüren möchte, um dort auch ein wenig auszuspannen. Du, liebe Martha, hast mir sogar die Fenster der Zimmer bezeichnet, die Ihr in der geräumigen Penston inne= habt. Von diesem Haus war damals noch keine Spur, als ich jene Gegend kennen lernte. Das ist ein rechtes Gelände für den jungen "Kronprinzen", da kann er im saftigen, samtigen Grün sich nach Herzenslust tummeln. — Deinen und der kleinen Dora Namen, liebe Nelly, habe ich in der Fremdenslifte mir zeigen lassen. Natürlich sah ich Euch dabei so recht lebhaft vor mir. Die dunklen Kirschenaugen der Kleinen werden gar vielerlei Neues beobachtet haben, und der rosige Fragemund wird glücklich gewesen sein, die liebe Wamma gleich den ganzen Tag als willige Autorität zur Seite zu haben. Daß Ihr, beide die Kätsel richtig aufgelöst habt, das brauche ich Euch da eigentlich nicht mehr zu sagen. Wir haben uns ja schon darüber zusammen gefreut, daß Ihr in der ersten Stunde nach dem Erscheinen der Zeitung mir wie gewohnt die richtigen Auflösungen persönlich gebracht habt. Auch Euere selbstgemachten Kätsel und Kebusse haben mir Freude gemacht; Ihr sollt sie nach und nach im Heftchen sinden. Ich sende herzliche Grüße Euch jungen Kurgästen und wünsche, daß Ihr recht fröhlich und mit roten Backen wieder heimkehren möget. Grüßt mir auch bestens die lieben Eltern.

Preis - Buchftaben - Rätsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	Spielgerät der Zigeuner.	
7	6	4	8	9					Etwas Rostbares.	
2	9	1	5	9					Ein Knabenname.	
1	7	2	3						Ein Verkehrsmittel der Neuzeit.	
1	2	4	5	7					Ein aus ber biblifchen Geschichte befannter Berg.	
5	1	1	5						Ein Knabenname.	
7	2	6	4						Eine gemeine That.	
8	7	3	2						En Mädchenname.	
2	4	1							Ein höherer Geistlicher.	
									사용하다 그리네 그는 사람들은 사람들은 사람들이 되었다. 그는 사람들은 사람들은 사람들은 사람들은 사람들은 사람들은 사람들은 사람들은	

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben die italienische Bezeichnung einer Herberge.

Rebus: Einander Alles.

Martha Giger.

Silben = Rätsel:

Die erste ist ein Fürwort.

Die zweite ist ein Thätigkeitswort in der Befehlsform.

Das Ganze ift der Name eines Feldherrn.

Nelly Diem.

Auflösung der Rätsel in Ar. 7:

Preis=Zahlen=Rätfel:

1. Lojung:				
161	16:	161		
161	161	161		
161	161	161		

2. Lojung:					
270	100	113			
133	290	60			
80	93	310			

159	172	152
154	161	168
170	150	163

4.	Lölm	ig:
158	163	162
165	161	157
160	159	164

Preis = Silben = Rätfel: Wiefenschaumfraut.